

Sie sagten: „Ja, mit Gottes Hilfe“

*Premiere in der Mauritiuskirche:
Zwei Männer ließen sich trauen*

Leimen. (kaz) „Wo du hingehst, will auch ich hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“ – diese Stelle aus dem Alten Testament wählten Wolfgang Krauth und Matthias Mandel als Trauspruch, als sie sich am Samstagnachmittag bei einem Gottesdienst in der Mauritiuskirche das Ja-Wort gaben und von Pfarrerin Elke Rosemeier den Segen für ihre Lebenspartnerschaft bekamen. Es war die erste kirchliche Trauung eines gleichgeschlechtlichen Paares in der Region, nachdem dies seit Frühjahr in der evangelischen Landeskirche möglich ist.

In besagtem Spruch geht es eigentlich um zwei Frauen, um Rut und ihre Schwiegermutter, die ihr Land verlassen müssen. Aber eben auch um bedingungslose Liebe – oder in diesem Fall um Zuwendung und gegenseitiges Vertrauen. Ihre Liebe leben Wolfgang Krauth und Matthias Mandel schon seit fast zwei Jahrzehnten. Vor 15 Jahren trauten sich der Beamte und der Postbote dann als erstes Paar im Rhein-Neckar-Kreis überhaupt, vor dem Standesamt „Ja“ zu sagen und so für Schlagzeilen zu sorgen.

Beide engagieren sich schon seit Langem in der evangelischen Kirchengemeinde. Wolfgang Krauth war dort sogar lange stellvertretender Vorsitzender des Kirchengemeinderates und sein Partner ein stets willkommener Helfer bei Gemeindefesten, weil er sich so gut mit dem Kochen auskennt. Das heißt: Auch zu Hause schmeißt er den Haushalt.

Vor fast 20 Jahren lernten sich der heute 54-jährige Wolfgang Krauth und der 47-jährige Matthias Mandel in einem Freizeitbad an der Bergstraße kennen. Sie zogen schon kurz danach zusammen und



Elke Rosemeier führte Wolfgang Krauth (r.) und Matthias Mandel in die Kirche. Foto: kaz

sind sich seither treu geblieben. Deshalb reifte auch der Wunsch, die Lebenspartnerschaft vor Gott zu besiegeln. Das „Sakrament der Ehe“ ist das nicht, aber eben der Versuch, gläubigen Homosexuellen und ihren Partnern in der Kirche eine Heimat zu geben. Wolfgang Krauth und Matthias Mandel gaben sich nach der Trauung keinen Hochzeitskuss, umarmten stattdessen die Pfarrerin – wobei die Initiative eher von ihr aus ging.

Zahlreiche Hochzeitsgäste kamen zum Empfang im Gemeindehaus. „Wo sind denn eigentlich die Ringe?“ Diese wären beinahe in einem Körbchen im Gemeindehaus vergessen worden. Wolfgang Krauth und Matthias Mandel zogen in Begleitung der Pfarrerin und zu Klängen des Posaunenchores aus Nußloch in die Kirche ein. Mit einem „Ja, mit Gottes Hilfe“ bekräftigten sie ihre Lebenspartnerschaft. „Wollt ihr einander aus Gottes Hand annehmen? Wollt ihr die Liebe, die zwischen euch ist, schützen und bewahren und alles tun, damit eure Partnerschaft Bestand hat?“, fragte die Pfarrerin, ehe sie ihren Segen für die gleichgeschlechtliche Beziehung gab. Für sie sind die beiden auch zwei Männer, die unkonventionell stets neue Wege gehen.

Ihr Treueversprechen vor dem Altar gab sich das Paar im Partnerlook. Zwar trug jeder einen schon vorhandenen Anzug und Wolfgang Krauth sein allererstes Brusttuchlein überhaupt. Hemd und Krawatte in zartem Violett waren aber gleich, beim Kauf hatten die beiden weibliche Beratung. Geht es jetzt in die Flitterwochen? Nicht sofort. Doch für November haben die beiden reiselustigen Männer eine größere Kreuzfahrt geplant.